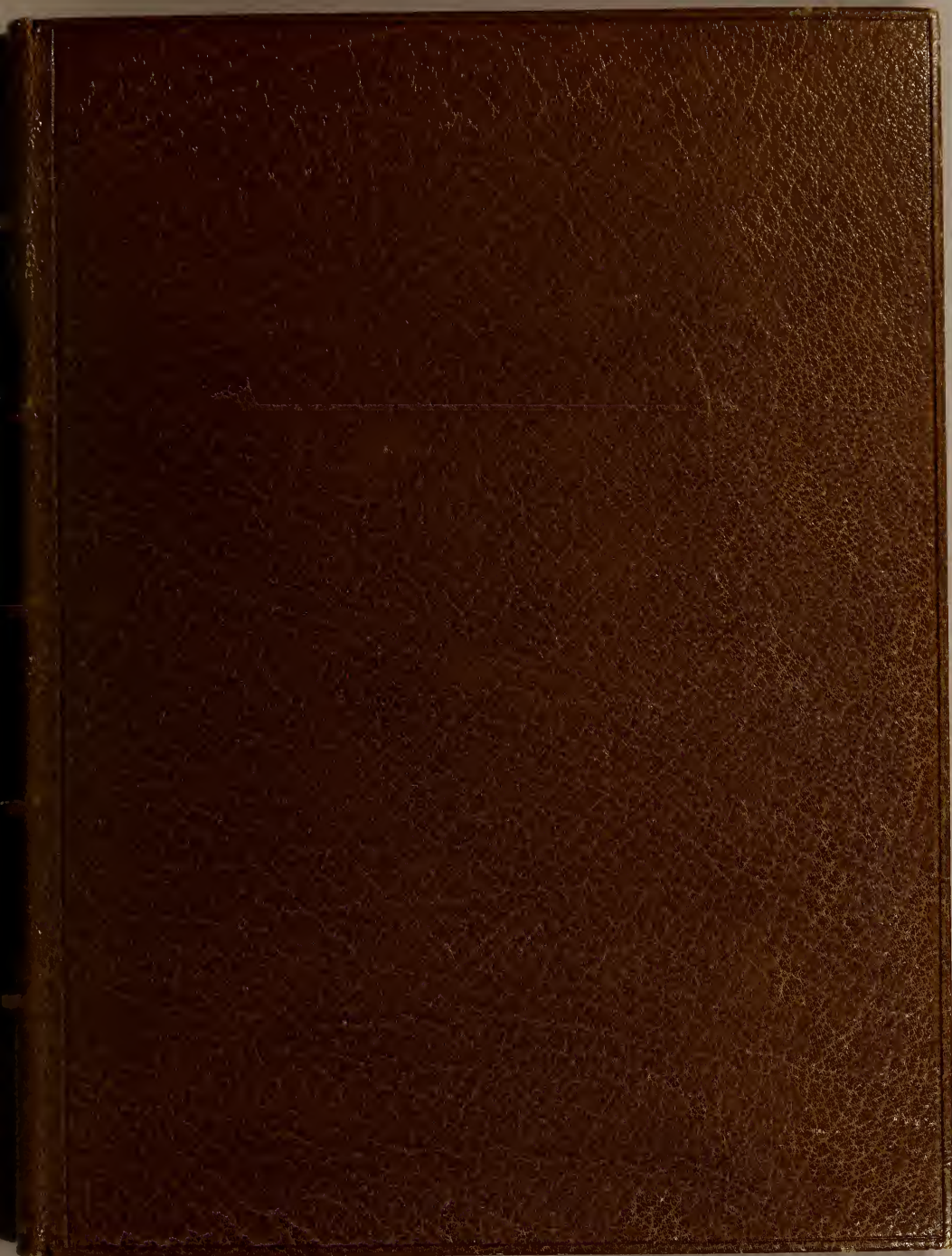






John Carter Brown
Library
Brown University

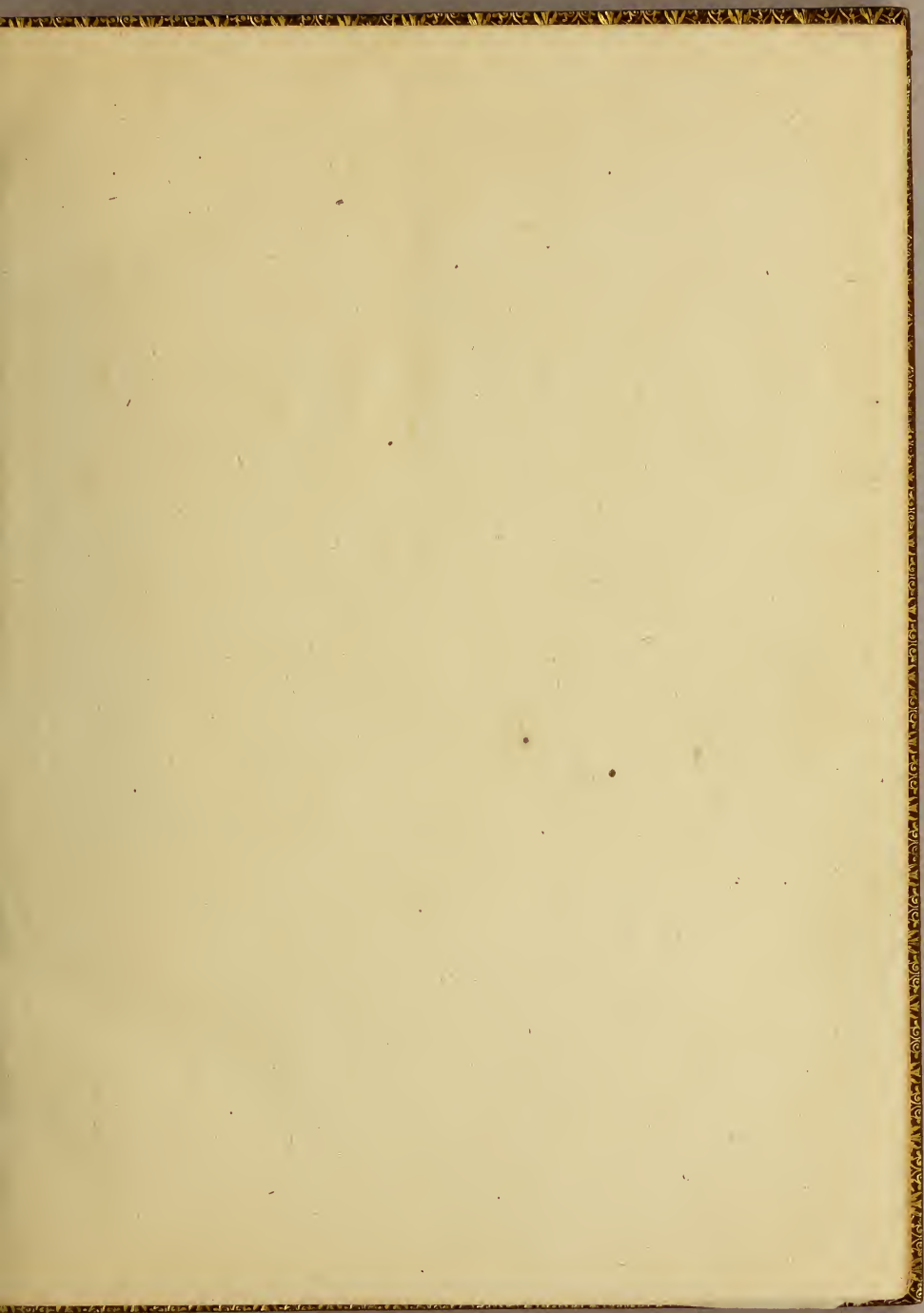


6668

\$150.00

Feb. 10, 1882

[1742]



DB 64

(102)

EXTRACT

AUS DES

CONFERENZ-SCHREIBERS

JOHANN JACOB MÜLLERS

REGISTRATUR

VON DER

Sechsten VERSAMMLUNG

DER

EVANGELISCHEN ARBEITER

IN PENNSYLVANIA.

UND

DER GEMEINE GOTTES *im GEIST*

SIEBENDER

GENERAL-SYNODUS

Zu Philadelphia am 2. und 3^{ten} Junii 1742. *ft. v.*



Dafelbst gedruckt und zu haben bey B. FRANKLIN.

E X T R A C T

OF THE

CONSTITUTIONAL HISTORY

OF THE UNITED STATES

REGISTER

OF THE

SEVENTH VOLUME

OF

FRANCIS AND ARTHUR

IN PENNSYLVANIA.

AND

THE GENERAL HISTORY OF THE

SEVENTH

GENERAL-SYNODUS

IN PENNSYLVANIA, AND IN THE STATE OF NEW YORK.



Printed and sold by J. H. FRANKLIN.

E X T R A C T, &c.

Am 5^{ten} May

WURDE der anfang mit dem Liede: *Willkommen unter deiner Schaar*, vom 2^{ten} vers an, und mit innigem flehen zum HEYLANDE, gemacht. Darauf wurde, bey gelegenheit des ausbleibens etlicher Täufer und anderer Brüder, erinnerung gethan wegen des schädlichen mangels der so nöthigen reflexion auf die gering-scheinende umstände ins HYLANDES Sache, der sich bisher noch bey wichtigen Brüdern gezeiget; davon special-exempel angeführt wurden; der schade davon sey in diesem Lande sonderbar, bey der ganzen Beschaffenheit und dem Haupt-genio des Landes, der sich in beständigem Verdruß und Neigung zur Trennung zeigt, dadurch die Sache des HEYLANDS voller schwierigkeit, und ins ganze fast ohne hoffnung wird; wir hätten nichts gewissers als dafs die nächste Germantowner Zeitung sagen würde, die Conferenz wäre aus einander gegangen, und die Glieder hätten nicht mehr kommen wollen; man könne mit pünctlichkeit und ordnung, schaden und versündigungen verhüten.

Hierauf wurde die *neue Lutherische Kirchen-Ordnung* abgelesen; und des Aeltesten in Oley Brief an den Bruder Ludewig, dafs er wegen seiner besondern leibes-schwächheit nicht kommen könne; wie auch Ludewigs Brief an die Conferenz in Oley.

I. Es fand sich, dafs nunmehr bey den Religionen genug geschehen sey; und man ihnen die thür zwar offen lassen, aber die nicht mehr einladen wolle die bisher ausgebliebenen.

Nachmittage,

gesungen: *Zeugen und der Zeugen Glück, &c.* Ludewig bittet um rath, wie er seine Antwort an Onesimum in Zion, die sie dort seinem Boten abgenommen, und dem Onesimo noch bis die stunde nicht gegeben, auf einige art wieder bekommen könne, oder ein bekenntniß von ihnen, dafs sie nicht mehr vorhanden. Der neue *Lutherische Catechismus* ward abgelesen.

II. Wegen Oley wird gut gefunden, dafs Heinrich Antes das ihm angetragene Lehr-amt daselbst je eher je lieber anträte; und soll er zur besondern Seelen-arbeit Gehülffen kriegen: Er ist willig dazu, wenns gemeinschaftlich und öffentlich tractirt wird.

Discours von der Connexion der Classis in Holland mit der Reformirten Kirche in Pennsylvania.

Am 6^{ten} May,

gesungen: *CHRISTI Blut und Gerechtigkeit ist dieses Haxses Herrlichkeit, &c.* Item: *Lafs die Gemeinen eine Föhrung sehen, &c.*

Es kam vor, dafs der erste Zweck bey der Conferenz, denen Secten alle entschuldigung zu benchmen, völlig erhalten sey. Indessen habe der HEYLAND doch in der kurzen zeit in Pennsylvania nach proportion schon viel gewonnen,

R 2

ob es

ob es wohl in ansehung der ganzen bekehrung neuer Seelen, sehr einzeln gehe; und es sey die Frage, ob nicht die ehemalige unzeitige erweckungen bey unsern Teutschen den schaden gehabt, daß die Seelen, die Spangenberg hungrig verlassn, halb satt worden, ohne etwas rechtes zu genießn.

Es wurde dem Bruder Ludewig aus exempln gezeigt, daß er Pennsylvania zu ordentlich tractire; und daß er seinen Hang zur Gemeinschaftlichkeit und Gleichheit der Seelen eine weile verläugnen müsse.

III. * Andreas E. kan ohne alles bedenken in Oley H. Antes sein Adjunctus seyn. E. soll künftigen Sonntag in Oley seine Abzugs-predigt halten, und des H. Antes seine Vocation in ordnung zu richten suchen. A. E. hat recht gehabt, mehr zu regieren als rath zu halten, und man hätte ihm darinnen im anfang seine willn lassen sollen. *

Br. Ludewig sagte: Er schriebe das wenigste in diesen dingen den menschen zu, sondern er glaube von herzen, daß der Fürst dieses Landes noch nicht bezwungen sey, Das fand sich nach genauer prüfung; und daß wir uns in dem Lande nun weniger vor seiner list in acht zu nehmen, als gegen seine macht zu rüsten haben.

Daraus folgt, daß in Pennsylvania große kraft nöthig, und wenig præcaution.

IV. Es ward gefragt: Gegen was der HEYLAND die Conferenz eigentlich anfangen heissen?

Antwort: * *Gegen die List des Satans.* Darum ist Ludewigs bisherige Sorge und Behutsamkeit rathlich, und ihm nicht zu verdenken gewesen. H. Antes hat es auch ursach gehabt. *

V. * Alle die andern aber werden allezeit fehlen, wenn sie schaden werden verhüten wollen. Je derber sie zufahren, und vor den HEYLAND nehmen werden was sie kriegen, je siegreicher werden sie seyn. *

Ludewig wiederholte gelegentlich seine wohl zwölf-jährige bitte mit großem nachdruck, daß doch die Brüder sich des Loosens enthalten wolten, weil die simplicität die in Fragen und Antworten regieren müsse, eine Gnaden-gabe ist, die sich niemand nehmen kan, sie sey ihm denn von oben gegeben; und weil die Loos-Gnade in unserer Gemeine unter die Apostolischen Wunder der ersten Zeit gehört, so können sich unberuffene erstaunlich dabey verbrennen.

* Ob unsere Frage: *Aus was ursache der Teufel in dem Lande seine Macht braucht, unnöthig oder nützlich ist?* Antwort: *Sie ist nöthig.* *

VI. * Braucht der Satan in dem Lande seine Macht mit Absicht, oder aus bloßer Rache? Antwort: *Mit Absicht.* *

VII. * Frage: Worinnen seine Absicht bestehet? Antwort: 1. *Weil Philadelphia seinen gang gebet, und nicht aufzuhalten ist, so sucht er die kleine kraft um gehülff zu bringen, so sehr er kan: Und weil der Gnade nichts widersteht die im Blute liegt, so sucht er die thüren der herzen, der ohren, und alles schlech- terdings zu sperren, weil er gleich verlohren hat, wenns nur nahe kommt.*

2. *Weil*

Nota, Die anfangs und ends mit einem solchen sternchen * bezeichnete materien sind also durchs Loos gefallen.

2. Weil Philadelphia und Laodicea zugleich ist, so sucht er die Laodiceer mit einander zu verbinden durch stolz und bosheit, damit wenigstens hier seine schule dem Philadelphia nicht zu füssen falle. *

VIII. * Was man ihm also eigentlich entgegen zu setzen habe? Antwort: 1. Die Predigt des Evangelii. 2. Die kleinen Gemeinlein, so viel möglich, an allen orten. 3. Eine Gemeinde zum muster; und endlich 4. Die Gemeinde Gottes im Geist; alles zugleich an allen ecken. *

Hierauf ward der Methodus der Wilden-bekehrung gelesen, und kurz durchgeredet.

Ludewig referirte, *dafs, und wie* die Sachen nach einander geschehen, die uns wegen der Religionen befohlen gewesen; und an den Lehrern gearbeitet worden sey: Die Mennonisten hätten kurze Antwort gegeben; welches gut seyn möge, weil sie uns am ende doch nicht entgehen. Indessen nehmen wir von ihnen die seelen an die nicht bleiben können, und arbeiten unter ihnen durch ihre Brüder.

Ludewigs Verlaß mit den Schwenckfeldern wurde gelesen: Ehe sie den ihnen proponirten Revers unterschreiben, wollen sie ihren Brief von 1734. zuvor wieder haben.

IX. Weil es sich nun ganz deutlich aus den Unterschriften ansiehet, *dafs* sie wider ihr eigenes bisheriges geständniß, dennoch eine geschlossene Einrichtung haben, (wenigstens wenns gegen den HEYLAND geht) so ändert sich der mit ihnen gehabte darauf *dafs* sie keine geordnete Gemeinschaft hätten gefußte Plan. Es ist sehr wahrscheinlich gemacht worden, *dafs* der George Weis, der nun todt ist, auf was ganzes unter ihnen gearbeitet, und *dafs* ihm aus Separatistifchen Principiis zur unzeit widerstanden worden.

Ludewig kan und toll indessen diese Sache nicht fahren lassen, sondern zu seiner zeit darauf arbeiten, *dafs* sie eine Gemeinde des HEYLANDES, oder doch ihre hungrige Seelen gesättiget werden. Er will sich indessen mit der Bibel und den Verheissungen trösten, die vielmahl gedult fordern: Wenn gleich einige darüber sterben, und indessen spotten solten. Doch wurde gefragt:

X. * Ob die Sache hurtig oder langsam tractirt werden solle? und befunden, *dafs* man damit nicht lange warten dürffe. *

Mit der Täufer Conduite ist Ludewig bisher im ganzen zufrieden, bis ihre Conferenz einen Ausschlag giebt.

Wegen Ephrata und Zion ist er der gedanken, *dafs* sie nicht einerley sind; und unter Ephrata Seelen stehen, die mit der zeit was werden können.

XI. * Wir können mit etlichen Ephratanern gute freundschaft und nachbarschaft unterhalten. *

XII. * Man muß sich in der art und weise zu handeln, nach der noth dieses Landes richten *. Uns ist billig, was andern recht ist: Kommts zur Ordnung, so wird bey uns kein mangel seyn.

XIII. Fr. Woher kommts, *dafs*, da in Pennsylvania die kinder ihre eltern so wenig lieben, doch der eltern reden zum bösen, bey ihnen so viel einfluß hat, sie an denen irre zu machen an denen sie mit herzlichkeit gehangen?

Anw.

Antw. Von der ihnen beygebrachten Furcht, ihre freyheit zu verlieren, und ins HEYLANDES Dienst außser land verschickt zu werden.

XIV. Man soll in Pennsylvanien nur so fortmachen, ohne sich an jemand einwendung zu kehren.

XV. Wie iſts mit der Aufnahme in die kleinen Gemeinen in Pennsylvanien zu halten, ſoll man ſie den leuten ſchwer oder leicht machen? Das erſte wird viel läſterung, das andere aber bey ausgehaltenen läſterungen viel vorthail vor den HEYLAND ins ganze bringen. *Antw.* Es muß da nach unterſchiede gehandelt werden.

Es wurde nach zuverlässigen Gemein-gliedern gefragt, das iſt, nach Perſonen, von denen man, wenn ſie zurück gehen, ſagen kan, ſie ſind zurück gefallen: Und es findet ſich mehr durch des LAMMES Gnade, als man gedacht hätte!

Hierauf gieng man aus einander, und verrichtete im vorderſten Saal des Anſtalten-Hauſes an zwey Schwestern aus der Oleyer Gemeine das Sacrament der heiligen Tauffe, mit einer nahen Gnaden-spur.

Am 7^{ten} May

wurde angefangen mit dem Liede: *So hat es denn des HEYLANDS Macht, &c.* und mit folgendem Flehen zum HEYLANDE:

Befchließe, mein L'AMM, den Rath deines Volks mit Segen und Gnade; und beweiſe und verſiegle alles, daſs es wahr ſey und bleibe; daſs es auch, wie es in deinem Namen beſchloſſen wird, in deinem Namen getrieben werde; und in keiner einigen Sache dir was verdorben werde! Laß da uns allezeit, mein L'AMM! im denken, ausreden, und ausführen, eines ſinnes nach dir ſeyn; und auch denſelben geſegneten zweck bey andern davon bringen, der dir unter uns gelungen iſt! Amen.

Gefungen: Sein Leib die GOTTES Pahl, &c. der 1. und 2^{te} vers.

XVI. Darauf wurde reſolvirt, daſs das erſte Project wegen des Zuſammenkommens der Eltern, wiederholt werden ſoll, auf die art, daſs ſie in jeder Township einen ausmachen, der zur Conferenz nach Bethlehem kommen, und in ihrer aller namen nöthigen gründ geben könne: Sie ſollen einen ganzen monath zeit zu beſinnen haben, von dem an da ſie bericht kriegen.

XVII. *Fr.* Wo ſoll der künftige Synodus ſeyn? *Antw.* Zu Philadelphia.

XVIII. *Fr.* Wie iſts mit der gegenwärtigen Kinder-Sache? *Antw.* Sie ſoll noch drey Wochen währen.

Ludewig läßt diejenige Rede in Teuſcher Sprache ablesen, welche er am 15^{ten} May *ß. v.* oder 26. *ß. n.* in des Governours Wohnung in Lateiniſcher Sprache halten, und damit eine Sache effectuiren will, die er bereits viele jahre zum zweck gehabt, aber nicht ehe als jetzo anfangen, und etwa übers jahr um die zeit zur vollziehung wird bringen können; es hatten alle anweſende ein herzlich gefühl dabey.

Zum beſchluß wurde noch die heutige Loosung gelesen; und geſungen: *Laß uns in der blut'gen Gnade &c. Gute Liebe! wir ſind völlig da zu deinem Liebsgebrauch; iſt noch etwas hinterſtellig, wir verwölligen es auch.*

SIEBENDER

S I E B E N D E R

GENERAL-SYNODUS, &c.

AM ersten Junii, als am ordentlichen monatlichen Conferenz-Tage 1742. versammlete sich der General-Synodus derer Evangelischen Religionen in grosser anzahl in dem untersten Saale in Mr. Evans Hause.

Der Syndicus that eine kurze vorstellung, dafs, nachdem vorige woche die See-Gemeine auf ihrem Schiffe angelanget, es billig sey, ihre umstände zu untersuchen, weil nunmehr die Mährischen Brüder im begriff wären, sich nach Bethlehem zu begeben, und daselbst als eine Gemeine für sich zu leben.

Er las zuerst eine grosse anzahl Briefe, welche sie an die Pennsylvanische Gemeine des HERRN geschrieben, und um die Aufnahme, gleich denen Gemeinlein zu Oley, Germantown, im Falckner-Schwamm und Philadelphia, gebeten: Es waren lauter durchdringende Zeugnisse von JESU Blutes-Kraft an eines jeglichen herzen; und weil die zeit nicht zulange ferner zu lesen, so wurden die Vorsteher der See-Gemeine, Georg Piesch, Johann Brandmüller, Peter Böhrer, und Adolph Meyer, herbeygeruffen, welche noch ein mündliches Zeugniß von ihrem wandel unterwegs ablegten.

Hierauf wurden die namen derer Brüdern und Schwestern, welche die Orts-Gemeine in Bethlehem anfiengen, nochmahls abgelesen, hundert und zwanzig an der zahl.

Nachdem nun die Trustees des Synodi und Bruder Heinrich Antes, nach vernommener meynung aller anwesenden Glieder, ihnen den eintritt erlaubt, kamen sie alle mit einander zugleich in den Saal, und stelleten sich vor die Trustees. Es wurde Teutsch und Englisch gesungen: *Wenn man sich umsieht sehr weit und breit, zeigt sich des HERRN seine Herrlichkeit; und der kleinen Kirchen wird eine menge, die sich bequemen zur Creuzes-enge; Hallelujah! Was soll ich sagen zu meinem HERRN? O wie denk ich seiner Liebe so gern! Heilige sieben Geister gebt immer zünden, wo sich nur Dachte zu Lichtern finden; machts hell ums L A M M!*

Andreas Frey eröffnete die Handlung mit einem herzlichem und durchdringenden Gebet zu unserm GOTT JESU CHRISTO, als Heylande der ganzen Welt, und seiner Kirche Haupt.

Der Syndicus brauchte die heutige Loosung zu seiner Anrede an den Synodum: *Hebe deine augen auf unher, und siehe, alle diese kommen versammelt zu dir: So wahr ich lebe! spricht der HERR, du sollst mit diesen allen wie mit einem schmuck angethan werden, und wirst sie um dich legen wie eine braut;* Jes. xlix. 18. und ersuchte sie zur Antwort mit den drunter stehenden worten:

S

Wir

Wir freuen uns mit dir zugleich, so oft ein Edelstein durch aufnahm in das Gnaden-reich zur Cron gesetzt wird ein.

Heinrich Antes bezeugte im namen aller, daß der unpartheyische Synodus von Pennsylvanien die Mährische alte ankommende Gemeinde vor eine wahre Gemeinde des LAMMES überhaupt, insonderheit aber theils ihre Diener vor seine Mitbrüder und Mitarbeiter, auf der andern seite aber nach den Grundregeln des Synodi, die Gemeinde unter sich selbst für independent, und nach ihren schranken und ordnungen, darein sich der Synodus niemahls menge, inviolable achte; wünschte daß die Gnade des LAMMES über ihnen walten möchte.

Anton der Aelteste dieser Gemeinde, und auf der dritten Conferenz durchs Loos erwählter Trustee des Pennsylvanischen Synodi, dankte über sie.

Darauf wurde in Teutscher und Englischer Sprache gesungen: *Lamm, Lamm, O Lamm; so wunderbar gelübt, betrübt, und dennoch auch geliebt! mein herz ist doch nicht mein, nein, nein, es ist des LAMMES, des Creuzes stamms, der Wunden fluth, der Lohn von JESU Blut; und der Syndicus entließ die ganze Versammlung mit diesem Segen: CHRISTE, du LAMM GOTTES! das du trägest die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden!*

Hierauf wurde in des Bruders von Thürrnstein wohnung die Conferenz fortgesetzt; und zuerst die vielfältigen Nachrichten von dem Zustande der Kirche GOTTES aus allen gegenden von Europa, sonderlich aber die mit erstaunlichen Gottes-Kräften in allen Haupt-Orten geschehene Publication des neu-erwählten und sühnlich ewigwährenden General-Aeltesten der sämtlichen Pilger-Kirchen, JESU CHRISTI, welchen, (mit ausschließung aller andern Candidaten) zu diesem bisher jederzeit von einem treuen und weisen Knechte GOTTES geführten Amte, zu London am 16^{ten} Septembris vorigen jahrs das Loos getroffen, und zugleich, daß solches am 13^{ten} Novembris allenthalben bekannt gemacht werden sollte, nebst den an diesen beyden Tagen gewesen ganz verwunderlichen Gemein-Loosungen, deren erste war, am 16^{ten} Septembris *st. n. Die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das ganze Haus.* Hefek. xliii. 5. Offenb. xxi. 23. *Wir beugen uns vor dir, du Lamms-Gefichte.* Und die andre am 13^{ten} Novembris *st. n. Weide du dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils wie vor alters;* Mich. vii. 14. *Weil sich alles hier verbunden, und das LAMM den Hirten-stab an der stelle wieder funden;* mit einer tiefen beugung vernommen; und zugleich die einsältigen und zum entsetzen herzlich und demüthige Schreiben von den größten und vornehmsten weltlichen Herren aus allerley Religionen und Ländern, die sich gewiß mit einer einem Pennsylvanischen Bauer schwer-fallenden demuth und zerknirschung dem LAMME zu fusse und seiner Gemeinde ans herze legen, mit einer empfindlichen wirkung auf alle Anwesende, verlesen; und die erfüllung der uralten Weissagungen von GOTTES Kirche, mit händen gegriffen.

Es wurde zugleich mit wenigen erinnert, daß die See-Gemeine, welche ihre habende Pässeporte von den kriegenden Nationen nicht mitnehmen dürfen, sondern alleine auf des HERRN Schutz reisen müssen; am ersten May *st. n.* zwar von einem Privateer angetroffen, und weil sie ihren Cours ordentlich fort-

fortgesetzt, von demselben gnüchlich und in der nähe betrachtet, aber ohne einige weitere bewegung sogleich wieder verlassen worden. Im übrigen hatten sie ihre Reise über Madeira und Neu-England alle vergnügt, gesund und ohne einige hinderniß fortgesetzt; wie denn auch der Capitain, der sie geführt, recht väterlich, und in allen stücken seinem Amte gemäß, gehandelt, und alle Matrosen den respect den eine Gemeinde des HERRN mit sich bringet, beobachtet hatten, so dafs sie von nichts als Güte und Treue zu sagen wüßten.

Bey ihrer abreife von London in Europa waren sie von einer Gemeinde des HERRN, die wohl siebenmahl gröfser als sie gewesen, in die mitte genommen, und zu einer See-Gemeine des LAMMS eingeweiht worden, als die Loofung des Tages gewesen: *Komm ich um, so komm ich um. Ich sterbe nicht, nein, nein, ich werde leben*; worüber der Bruder Spangenberg apostolisch geredet hatte. America hatten sie mit der Loofung gesehen: *Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HERRN Werk verkündigen*. Psalm cxviii. 17. *Die äuffre Hütte müsse auch noch stehen bleiben, zum gebrauch: Es grüne unser leben dir, und bringe täglich guts befür*. Als sie an land getreten, hat das Wort des HERRN geheiffen: *Wolff und Lamm sollen weiden zugleich*. Jes. lxxv. 25. *Das Testament des HERRN erfüllt*, (Joh. xvii.) *dafs die Gemein in Lieb erbauet, von freund und feinden wird beschauet; so steht der ew'gen Liebe Bild*. Und mit der Loofung kamen sie endlich vor Pennsylvania: *Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist zeit, dafs du ihr gnädig seyst, und die stunde ist kommen; deine Knechte wolten gern, dafs sie gebauet würde, und sähen gerne, dafs ihre steine und kalk zugerichtet würden*. Psalm cii. 14. 15. *GOTT lasse unser feinden bey ihm erhört seyn, dafs wir sie wachsen sehen die heilige Gemein*.

Wir dankten dem LAMME einfältig; und ein jeglicher gieng aufs Schiff, wo uns die See-Gemeine ein Liebes-mahl machte.

Am 2^{ten} Junii fieng der Synodus die hiesigen Umstände an zu beherzigen, und zuerst die Schlüsse des vorhergehenden abzulesen. Man sprach also ausführlich über den Befund aller Teutischen Religionen und Secten in diesem Lande, worinnen die Decisa vor dem Angesichte des LAMMES, theils aus denen Votis dererjenigen, die darein zu reden beruff und recht hatten, nach vorgängiger general-prüfung, verfasst und registriret, theils um der erstaunlichen importanz der Sache willen, von wort zu wort aus dem Willen des HERRN durchs Loos reguliret wurden, wie sie am ende der Relation werden zu finden seyn.

Die bisherige publique Arbeit und Correspondenz mit denen Arbeitern verschiedener Religionen wurde der Versammlung ordentlich nach einander communicirt; und wegen der bekannten Zerrüttung in Oley, erwiesen, dafs solche die dasige in liebe und einigkeit stehende Gemeine in gar nichts betreffe, sondern nur zwey personen, die arme unwillende seelen zu verführen und irre zu machen suchten, ohngeachtet sie schon öffentlich abgebeten gehabt: Diesen männern wäre die erbauung eines Versamlungs- und Schul-Hauses vor die Landschaft, vertrauet worden, und sie hätten durch verleitung etlicher bösen weiber, darinnen falsch und unredlich gehandelt; wogegen, als ein werk der finster-

finsterniß, der bosheit und schalkheit, der Synodus sein mißfallen bisher bezeugen müssen, und nochmahls öffentlich an den tag legte.

Es erfreuete und salbete unsre heutige Versammlung die anwesenheit zweyer Zeugen Jesu aus den Mohren und Wilden.

Ein gefegnetes Lied einer Jüngerin Jesu Jüdischen geschlechts, *von der Herzlichkeit des LAMMS*; die saure Arbeit eines einzeln Bruders unter den Hottentotten, und die erstaunliche Nachricht sowohl von der lieben Grönländischen Aeltestin *Busmega*, als von *Kajarnak* dem ersten Lehrer aus der Grönländischen wilden und barbarischen Nation, wie er unsern Brüdern in der Uebersetzung des Neuen Testaments mit einer unbegreiflichen gnade zur hand gegangen, und noch in den letzten stunden seinem Volk mit einer unverrückten Freudigkeit und Gnade geprediget; wie der Evangelisch-Dänische Prediger in Grönland, ein treuer Zeuge, und seit dieser Einigkeit der Arbeiter, die ganze Nation in einer bewegung zu den Wunden des LAMMES stehe; welches Wunder der Gnade ein anwesender Bruder, der unter ihnen vor etlichen jahren gearbeitet, und nichts als dicke finsterniß und barbarey gesehen und erfahren, höchlich priefe und anbetete.

Gegen abend wurde zuerst in der Lutherischen Kirche über die worte: *Wer das Reich GOTTES nicht nimmt wie ein Kind, der wird keinesweges hinein kommen*; über das Recht der Kleinen, wo nicht wie das Kind Johannes zu seyn, doch aufs gewisseste zu empfangen die Gabe des Heiligen Geistes durch das Wasserbad im Worte; Apost. Gesch. ii. und sich hernach durch den dienst ihrer heiligen engel zu halten an den, den sie nicht sehen, als sähen sie ihn, mit einer so grossen empfindung ihrer herzen, als ihre zarte sinnen sich an die mutter hangen, geprediget, darnach zwey kinder gläubiger eltern dem HERRN dargestellt; eins das erst gebohren war, empfing die heilige Tauffe mit einer allgemeinen bewegung aller anwesenden, welche mit einander sungen: *Das Aug' allein das Wasser sieht, wie menschen Wasser gießen: Der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes Jesu CHRISTI; und ist für ihm ein rothe fluth von CHRISTI Blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, von Adam her geerbet*; das andre, weil es schon über die zeit der simplen unschuld war, als ein Candidat der Tauffe auf künftige, im glauben exorcisiret, und mit Auflegung der Hände in die Zubereitung des HEILIGEN GEISTES zu dieser Gnade, ergeben.

Darauf wurde eine Rede von dem Unterscheid der Gemeine GOTTES im Geist in aller Welt; dem Wege der Seelen Bekehrung in den Religionen, darin jeglicher gleichsam in einer seele unter sich stehen soll; und der Auswahl vors LAMM durch die sichtbare Kirchlein in den Religionen, welche den unsichtbaren Leib in einem muster darstellen, deutlich und einfältig gesprochen; die Application auf den gegenwärtigen Synodum, dessen Zweck, bisherigen Success, und dismaligen Beschluß, insoferne und wie er künftige als ein Arbeiter-rath vierteljährig zu Philadelphia, Bethlehem, in Connecticut, und auf dem Lande, nach jedesmaliger nächster erforderung, werde continuiret werden, öffentlich dargelegt, und nach einem allgemeinen lob und dank einer grossen menge vereinigter herzen, wurde das Lied herzlich gesungen, welches dieser

dieser siebenden Conferenz angedruckt ist; und der Synodus mit den Worten dimittiret: *Das LAMM GÖTTES lasse uns seinen Frieden! nicht uns aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.*

Hierauf wurde der Syllabus aller der Briefe, welche die verschiedenen Arbeiter des Synodi aller Religionen an das gesamte Land geschrieben, und welche man zu menagierung ihrer namen in eins gezogen hatte, in gehörige form gebracht, und dem Heinrich Antes aufgetragen, ihn in allen namen zu unterschreiben, welches er auch gethan hat in gegenwart aller Deputirten, am Morgen des 4^{ten} Junii st. v. vor der abreise der auswärtigen Arbeiter; die Loosung hieß: *Merke auf, Land, und alles was drinnen ist; denn GOTT der HERR hat mit euch zu reden, ja der HERR aus seinem heiligen Tempel. Mich. i. 2. Gib ihm ein Ohr das höret, ein Auge das nichts störet Dich kindlich anzusehn.*

Einmüthiger Schluss des General-Synodi von Pennsylvania, wegen der Religionen.

I. DIE dominante Religion der Quaker ist noch nicht genug gewartet. Sie ist die einzige Separatisten-Kirche die den Namen verdient: Sie wäre es werth, daß erliche Seelen des LAMMS, die von der sichtbaren Kirche keinen rechten Begriff, und kein Gemein-Licht haben, ihre gnade und gefühl da anwenden. Wer in der Lehre so gegründet ist wie Wiegner, und dazu einigen trieb in sich findet, der solte sein Pfund unter ihnen anwenden.

II. Die Mährischen Brüder unterwerfen sich hier, wie in Europa, der unsichtbaren Gemein des HERRN, die JESU Marter in ehren hat, und durch ihr Haupt regieret, an denen Religionen handelt, wies ihnen selig ist; und so lange die Mährischen Brüder des sinnes bleiben, so bleiben sie ein Haus dieser Kirche des HERRN, und führen den Secten-namen ohne schmach der Wahrheit.

III. Die Lutherische Teutsche Pfarrer zu Philadelphia und in Tulpohocken lassen dem Lande Pennsylvania wissen, daß sie mit der Anstalt, welche man in ihren Gegenden bisher gemacht, zu wissen an wen man glaube, herzlich zufrieden, und über der Gnade des HEYLANDES, so geringe der anfang scheinet, demüthig gebeugt sind: Sie declariren hiemit öffentlich, daß sie mit Caspar Stievern, und demjenigen Manne der Philipp Beyers kinder an der Manhatawny getauft hat, in specie, wie auch überhaupt mit allen entweder unrechtmäßig-berufenen, selbst-aufgeworfenen, oder unrichtig-ordinirten Mietlingen, nichts wollen zu thun haben, so lange sie sich nur allein mit geld-einnehmen vor ihre handthierung, nicht aber mit wahrer treue an seelen und deren gewinnung, legitimirt haben. Sie erkennen eines theils die schwierigkeit, der sache zu heiffen, und prätendiren deshalb keine solche accuratesse wie in Europa, sie können aber und wollen doch auch den schändlichen mißbrauch, wissentlichen betrug, und zur prostitution der ganzen Religion offenkundigen frevel nicht ungeahndet lassen, sondern entsetzen Stievern namentlich seines angemessenen Amtes; wollen derjenigen Lutherischen Universität, wohin

T

sich

sich die Americanischen Lande zu adressiren gewohnt sind, und von der sie zum theil deriviren, den hiesigen statum klärlich vor augen legen, und dahin antragen, daß der Evangelisch-Lutherischen Religion dieses Landes mit ehrbaren, und der Augspurgischen Confession gründlich kundigen Predigern möge assistirt werden. Auch wird das künftige Kirchen-Collegium zu Philadelphia, mit Zurathziehung des Schwedischen, theils alle diejenige Gemeinen anhören, denen es ernst um Ordnung ist, ihnen ihren treuen rath und that, und was sie vor sie thun, ohne ihre unkösten und beschwerde angedeyhen lassen.

VON THÜRNSTEIN, *Theol. Tubingensis.*

JOH. CHRISTOPH PYRLÆUS, *Theol. Lipsiensis.*

PAUL. DAN. PRICELIUS, *V. D. M. Upsaliensis.*

GOTTLOB BÜTTNER, *V. D. M. in Tulpohocken.*

IV. Die lehre von der Gnaden-wahl der Erstlinge aus allem Volk, und der Jünger des LAMMS, und des sichern Schmerzen-lohns vor seine Marter an Leib und Seele, ist die theureste göttliche Wahrheit: Weil aber alle diejenigen Lehrer, welche von der Classis von Holland kommen, gewissens wegen verbunden sind zu lehren, daß GOTT nicht alle menschen wolle selig machen; so wird die ganze Reformirte Religion in Pennsylvania hiemit öffentlich gewarnt: Wir wollens vor ihrer ganzen Versammlung beweisen, daß wer diese Lehre nach America nicht mitbringt und treibet, von ihnen nicht vor einen rechtschaffenen Lehrer erkannt wird; wer sie aber treibet, absolut genöthiget ist, den Propheten und Aposteln zu widersprechen. Weil wir uns nun auf das Zeugniß unsrer Landsleute berufen können, daß wir in Teutschland diese abentheurliche lehre nicht geglaubt, so ist einem jeden in überlegung zu geben, ob er sie hier lernen, oder die Classis von Amsterdam und Neu-York, welche sich einbilden, daß sie gelehrt und zum grunde gelegt wird, um jemandes eigennutzes willen mit betrügen helfen, oder ob sich alle diejenigen, denen die XII. bekannten Articuli des Berner Synodi einleuchten, sich dazu öffentlich bekennen, und das heilige Predigt-amt unter ihr darauf einrichten und führen lassen wollen. Ihr bekannter getreuer Pechtel, der ihnen das Evangelium nun ins funffzehende jahr kindlich gepredigt hat; Heinrich Antes; Peter Müller; und der gewesene Buchführer in Basel Johannes Brandmüller, erbiethen sich gegen alle Reformirte redliche seelen sich ihrer mütterlich anzunehmen, ohne andern Knechten CHRISTI, die sich mit ihnen zu diesem Zweck schliesen wollen, im geringsten im wege zu stehen. So bald wir den sinn davon einzeln wissen, wollen wir eine allgemeine Versammlung anstellen, uns über einer Christlichen Kirchen-Ordnung zu vergleichen.

V. Ueber der Mennonisten Gemeinde haben wir einiges Urtheil nicht zu fällen. Es ist in Holland landkündig, daß der Segen des HERRN daselbst unter ihnen recht eingezogen, viel ihrer Lehrer darinnen vereinigt, und getreue Gehülffen der unsichtbaren Kirche, die hiesigen aber von anfang mehr gegen als vor uns gewesen sind. Nun ist eines theils zwar die hiesige Mennoniten Gemeinde

nicht

nicht von derjenigen gattung, wovon die meisten oft-erwehnten Knechte des HERRN fortiren; denn sie ist von der *Sonne*, wo wir nur wenige Bekannte haben: Anderntheils aber ist sie eine kleine Religion für sich, und hat ihre schranken und thore; daher wird sie billig nach dem Regel-maafs der ersten Conferenz tractirt, und dem HERRN gänzlich stehen gelassen, nur daß wir uns wohlbedächtig verwahren, daß es uns weder aufgetragen, noch erlaubt, noch also von uns zu fordern sey, ihnen das ihrige zu bessern und zu behüten.

VI. Die sogenannten Schwenckfelder befinden sich in beklagens-würdigen umständen: Kein eigentlich Systema haben sie nicht; denn in Teutschland lassen sie ihre kinder taufen, und hier thun sie nicht; diejenigen die sich anerbten ihnen zu helfen, haben es unrecht angestellt; und unser Bruder von Thurnstein hat dergleichen bilder von ihnen mitgebracht, und hier empfangen, die ihn zu einer härte gegen sie verleitet, welche sie zwar verdient, aber ihre Ankläger noch mehr verdient hatten. Er hat eine abkehr von ihren Lehrern, aber in der zärtlichen liebe zu den gliedern dieser Secte ist er noch ungeändert. Er hat sich einen Revers von ihnen ausgebeten, daß sie ihn seiner pflicht an sie entschlagen, so lange sie leben, den haben sie ihm ununterschrieben zurückgesendet, aber er hat zugleich eine kräftige versicherung von einer genugsamen anzahl aus ihnen empfangen, daß sie seiner weder bedürffen, noch theil mit ihm haben wollen; das hat er vor bekannt angenommen; ihre beyde Briefe von 1734. und 42. zugleich vor dem HERRN ausgebreitet, weil unter beyden fast einerley namen stehen, und sein HERR hat ihn versichert, daß er diesem verlassenen Häufflein, so balde es sich fühlen wird, einen Heyland aus ihnen erwecken, und sie alsdenn zu seiner Kirche sichtbar vereinigen wird. Das glaubt daß ers siehet, und hält seine zwanzig-jährige thränen vor abgewischt.

THURNSTEIN.

VII. Die Täufer-Kirche hat ihren ursprung mit nichts bewiesen; und eben daraus zugleich genugsam erwiesen, daß sie mit den Wiedertäufern, dagegen die Augspurgische Confession gestritten, gar nichts gemein habe. Es ist eine Versammlung gottsfürchtiger, ohne Licht nach Gewissen handelnder, ernstlicher, und um deswillen liebenswürdiger menschen. Wir hielten es vor natürlich, wenn sie mit den Mennonisten nur eins machten, und sich über der art zu taufen mit einander verglichen, so wäre denn eine Secte im Lande weniger. So lange sich Kinder GOTTES entschließen können unter ihnen zu leben, und treue an ihnen zu beweisen, so sind sie glücklich, und wir wollen dabey denken, daß nur CHRISTUS geprediget wird.

VIII. Die Versammlung in Connestogoe, welche man mit ungebühr *Sie-bentäger* nennt, weil der *siebende Tag* kein spott ist, hat sich zwar der Untersuchung gleich bey der vierten Conferenz entzogen; und es haben theils die nöthigen Privat-erinnerungen an ihre Lehrer, theils einiger ihrer gewesenen und anderer Glieder von uns gemißbilligte aufführung gegen sie, und überhaupt die Regel daraus wir kommen sind, große bescheidenheit und langmuth

erfordert." Nachdem aber an ihren Lehrern alles vergeblich gewesen, die Verfehen anderer gegen sie erkannt und abgethan, und ihre Privat-uneinigkeiten, von denen wir nicht profitiren wollen, ohne uns ihren Ausschlag bekommen haben; so declariret hiemit die Gemeine des HERRN: Dafs diese in Connestogoe errichtete Secte mit ihren beyden Klöstern *eine bloffe Rotte* von denen Täufern ist, welchen sie ihre Tauffe und Beruff abzuziehen gesucht; und nachdem sie solches gethan, und denen Täufern nach und nach unter allerley vorwand ihre meiste redliche gemüther abspenstig gemacht, es endlich zu einer scheinbaren Verfassung gebracht; welche aber in der that nur darum vom Teufel erfunden worden, dafs das im anzuge gewesene Reich JESU CHRISTI zum voraus verhindert, die Separatisten gegen alles was Gemeinschaft heist, aufs heftigste aufgebracht, die Religions-Leute durch die greuliche irrthümer in einen argwohn und furcht gegen die künftige Gnadenregung gerathen, und endlich so viel seelen die recht entrinnen wolten, zu einer falschen Lehre und Gemeinschaft bezaubert werden möchten, dafs wenn das Evangelium käme, niemand da wäre der darnach hungerte. Wir haben ihren Leuten nichts vorzuschreiben, weil wir nicht wissen wie sie darunter gerathen sind, ob sie GOTTES Zorn dahin verstossen, oder nur weil seine unendliche Weisheit etwas gutes für sie damit gemeynt hat, darein wir zu greiffen uns viel zu wenig achten, und es bey einem jeglichen, dem in ihrer Gemeinschaft wehe wird, vornemlich aber denen gefangenen Kloster-Jüngfern zu Kedar, absonderlich prüfen werden. *Das LAMM trete diesen Satan unter die füsse, in kurzem!*

IX. Was die einzeln mit niemand und also auch mit uns nach der Conferenz-regel nicht vereinigte Separatisten betrifft, die sich nur in ansehung unserer verbunden haben, so sind sie in Pennsylvania von der ungewöhnlichsten art: Ihr kopff und herz steht schlecht; denn ihr Haupt-buch gegen uns ist *der Grofs*, und unsers gegen sie ist *die Bibel*. Sie haben die Conferenz geflohen, weil sie nicht im stande sind grund zu geben; Pasquillen drucken hat ihnen das rathsamste gedeucht; und wenn sie deshalben gefragt worden, so haben sie zur antwort gegeben: " Das könnte man hier ungestraft thun, " und wir könnten ohnedem niemand zur rechenschaft fordern, dieweil wir als " Jünger des HERRN alles leyden müßten. " Was noch einen redlichen funken unter ihnen hat, dem thats leyd; und wer vor dreyßig jahren Separatisten gesehen hat, verwundert sich. Wir haben uns dazu verstanden, ihre schelt-worte zu leyden; und werden ihnen in zukunft auf keine personalien antworten: Und was Christoph Sauer vor historische umstände ins Land schicken wird, die wider die wahrheit sind, davon wollen wir zu steuer der wahrheit, so oft es nöthig erachtet wird, um der rechtschaffenen gemüther im Lande willen, einen Catalogum machen, und hernach einem jedweden überlassen, wen er am glaubwürdigsten achten wird. Sie möchten das Kind lieber zerhauen haben, als es der rechten Mutter lassen. Ihren und unsern streit wird *Der* ausmachen, der mehr ist als Salomo.

Und

Und nun, du gekreuzigtes LAMM! da hast du uns. Uns ist bisher gefluchet worden, du aber segne. Wir begehren niemands silber oder gold, oder kleid, aber ihre arme Seelen für dich: Du hast dich für ihre Seelen geopfert, und sie alle mit Blut erworben. Wir dienen dir zum theil dreyßig jahre ums heilige Creuz. Unsere Hütten darinnen wir dich predigen, stehen durch deine Hand theils über zwey hundert, theils in die sieben hundert jahre, unter dem ersten Namen den sie gehabt haben; und du hast ihr gedächtniß noch in ehren: Und was wäre es auch? Deine Kirche steht noch, die du gegründet hast, und wir wohnen drinnen. Du siehst wie der Geist der Mönche von Tunis, und des Arius, und des Donatus, noch immer lebt, ob er gleich seinen namen so vielmahl geändert hat, weil er das licht scheuet. Erbarme dich deiner Seelen! und laß wider den Stein deiner Treue, und deiner Gottbeit, und deiner Wahrheit, nicht alles zerfchellen, was andre menschen darwider fallen machen.

Mein GOTT! du siehst sie weyden, Und dich vermeiden, Durch Satans blosses neiden, Und dir zum hohn; Bedenke Jesu Leyden, Es ist dein SOHN! Kan man ihm seine Freuden Noch so beschneiden? Sind nicht auch diese Heyden Sein saurer Lohn.

HYMNUS der Gemeinde zu Bethlehem, mit der See-Gemeine vollendet, als sie sich am 2^{ten} Junii 1742. st. v. der Pennsylvanischen Gemeinde GOTTES im Geist auf der siebendenden Konferenz zur Schließung darstellte.

GLEICH zwanzig jahr?
Ja das ist wahr!
Fünf waren wir;
Und dazu kamen Vier.
Wir Fünfe wurden Drey;
Sie Zwey.
Was kommt vors Haus
Des LAMMS heraus?
Ach! Taufende
Vom Blute saufende.

HERR CHRIST! Dein Tod,
Die Maal so roth,
Die führens Heer
Dort drüben überm meer;
Und hier in Pens Gebiet
Erglüht
Ein Kohlen-Feur,
(Seit's LAMM so theur
Ist eingetaucht)
Vom Creuz herab geraucht.

Die

Die erste Bark
 Die seit der Ark,
 So viel man list,
 Ein Schiff des Reiches ist,
 Bringt JESU seinem Weib
 Zum Leib
 Ein', jener Zahl
 Die ehemahl
 Ein Herze war,
 Gerade gleiche Schaar. Act. 1, 15.

Das Häufflein tritt
 Mit einer bitt
 Vor dich so theur,
 Gemein im Geist und Feur,
 Die JESUS in der zeit
 Geweyht
 Da wir herein
 Geschwummen seyn.
 Nimm du uns doch
 Mit ein ins sel'ge Joch.

Dein Name heisst
 Die Kirch im Geist,
 In Pens Gebüsch:
 Hier ist ein Sünder Tisch,
 Da JESUS GOTTES CHRIST
 Dran ist;
 Setz dich mit dran,
 Und schließ dich an,
 America!
 An Philadelphia.

HERR Zebaoth!
 Du wahrer GOTT
 Der Creatur!
 GOTT Schöpffer der Natur!
 GOTT der die ganze Welt
 Erhält!
 Und was verdarb
 Mit BLUT erwarb!
 Und heiligt all's!
 Dir falln wir um den hals!

Hol' in dem nu
 Den VATER zu,
 Und GOTT den GEIST
 Der aus dem VATER fleusst:
 Dann komm du Göttlichs DREY
 Herbey,
 Und halte Mahl
 In diesem Saal;
 Und walt' der Leut
 In Zeit und Ewigkeit.

So wahr Du lebst,
 Und dich erhebst
 Auf Cherubim,
 Und blendst die Seraphim,
 Und der JEHOVAH bist,
 Und CHRIST!
 So wahr bleibts BLUT
 Das böchste Gut
 Der Sünderchaft,
 Bis dafs kein Tod mehr haft.



DERER ARBEITER bey der Kirche *JESU CHRISTI* in Pennsylvania, SCHREIBEN an das gesamte Land.

Geliebtes PENNSYLVANIA !

WIR, die wir dich und deine umstände kennen, haben unserm Bruder von Thürnstein herzlich geklaget, als er mit einem solchen hungrigen und durstigen Herzen nach dir, über die See kam, wir haben gesehen und gefühlt wie reich du bist; wie satt alles ist, was ein wenig verstand von der sache hat; in was vor einer finsterniß der sinnen das übrige lieget: Und es hat uns anfänglich, und ehe wir die tieffe absicht der Weisheit aus erfahrung verstanden, gedeeuchtet, sein HEYLAND, der ihm immer so treu ist, habe die Zusammenberufung der Arbeiter aus allen Religionen (die Ludewig mehr zugelassen als begehret) bloß darum wider aller menschen denken, und wider alle gewohnheit dieses Landes, auf einen tag so gelingen, und ihn, da er kaum ankommen, Pennsylvania gleichsam im kurzen begriff beysammen sehen, das übrige aber seine bitterkeit auf einmahl so ausgefuchtesten d'e gemeinste gattung urtheilen könnte. Wir waren wohl auf der einen seite getrüßet, als wir von ihm hörten, daß er vor seine person ein bloßer seher sey, und hier nichts thun sollte als Evangelium predigen, und forschen; auch war es uns angenehm, daß er bey dem ersten anblick der Religionen sagte: „Hier würde ein Prophet des HERRN eine elende figur machen; hier wirds“ genug seyn ein ehrlicher Lutherischer Pfarrer seyn, denn der weisheit dieser „Geister ist man mit dem kleinen Kinder-Catechismo gewachsen;“ er hat sich auch in ansehung der ihm schuld-gegebenen härte und Gemein-bannes gleich anfangs dahin erkläret, den habe von ihm niemand zu besorgen, er sehe keine person auf die er passen könnte, denn weil bey allen bosheiten der menschen, der natürliche unverständ doch die haupt-ursach sey, daß die menschen so unbegreiflich und entsetzlich handelten als sie thäten, so könnte man fast niemanden zuverlässiges in das Bündlein einschließen, daraus die ausschließung so unselig sey; auch sey bisher noch keine sichtbare Gemeine im Lande, und es wäre nicht billig noch evangelisch daß die menschen die Schreck-bilder ehe sehen als das liebliche Kirchen-bild: Mit diesem sinn hat er gearbeitet; er hat gedulig gelitten; er hat sich keiner schmähung und worte gewegert; er würde auf Schönfeldes schrift auch so viel nicht geantwortet haben, wenn er nicht einen monat vorher versprochen hätte, daß er grund geben wolte, wenn es erfordert würde; und dazu allein hat er sich versprochen; und so bald man ihm antwortete: „Hier pflegt man nichts zu beweisen, als vor Gericht,“ so hat er die ganze menge der beschuldigungen auf sich beruhen lassen, und sich damit begnügt, vor uns zu erweisen, daß sie wort vor wort erdichtet sind.

Doch

Doch wir haben uns nicht nöthig länger bey diesem Bruder aufzubalten ; hier ist noch ein wort vor dich du liebes Land-volk in Pennsylvania. Die monatliche Religions-Conferenz ist nun zu ende. Die Segen des HERRN an unsern Kindern aus Philadelphia und Germantown, die in unsers Bruders Hause gewesen sind, machen uns so viel mehr bedauern, daß du eine wohlthat die dir und nicht uns zugebracht war, und da dir die versorgung von sechshundert Kindern so federleicht gemacht werden solte, keines nachfragens gewürdiget hast ; thue denn auch hierinnen ferner was deinem Herzen gelüftet, denn du bist noch zu reich etwas zu dürfen, und zu stolz etwas zu bitten.

Wir denken aber auch an dich, verborgenes Volk des HERRN in Pennsylvania : Heute ist endlich eine sichtbare Gemeine des HERRN in Philadelphia gesehen und erkannt worden ; ein jegliches Glied derselben hat sich vor uns erkläret, aus waser macht es das sey ; ihre Wohnung hies vor die zeit Bethlehem ; die Häufflein in Philadelphia, Germantown, Oley, und Friedrichs-Township, die auf die Erlösung Israhel warteten, aus denen Evangelischen Religionen die die Sectirer Secten nennen, wo aber der unpartheylichste und mütterliche geist noch allein wohnt, haben sich auf das innigste mit ihnen vereinigt ; ein andrer theil von uns stehet in solchen Secten, da er Mietlinge zu Wölffen oder Füchsen, und unsflügge Kücklein JESU zu ihrem raub machte, wenn er sich uns sichtbarlich fügte. Wir sind aber doch ein Leib und ein Geist, denn wir auch beruffen sind auf einerley Hoffnung ; ein HERR, ein Glaube, eine Tauffe, ein GOTT und VATER aller, der da ist über uns alle, und durch uns allen.

Wir alle zusammen machen den Leib JESU in Pennsylvania aus, der auf der ersten Conferenz von allen Religionen bekannt, auf der zweyten nochmalts eingestanden, auf der dritten versiegelt, auf der vierten eröffnet, auf der fünften und sechsten bewiesen, und auf dieser siebenden und letzten allgemeinen Religions-Conferenz durch die anwesende sichtbare Gemeine JESU beglücket worden. Wir werden auch diesen Kirchen-Rath, nach der Weisheit die der HERR darreichen wird, vierteljährig in aller stille fortsetzen. Unsere Glieder werden dabey assistiren ; dem außsren nach alle beruffen, dem geiste nach alle gekannt. Her zu uns, wer dem HERRN angehöret !

Das sind die Worte der Gemeine des HERRN an alle ihre verborgene und bekannte Mitglieder, und alle die der HERR unser GOTT noch herzu ruffen wird. Du wollest dich über Zion erbarmen !

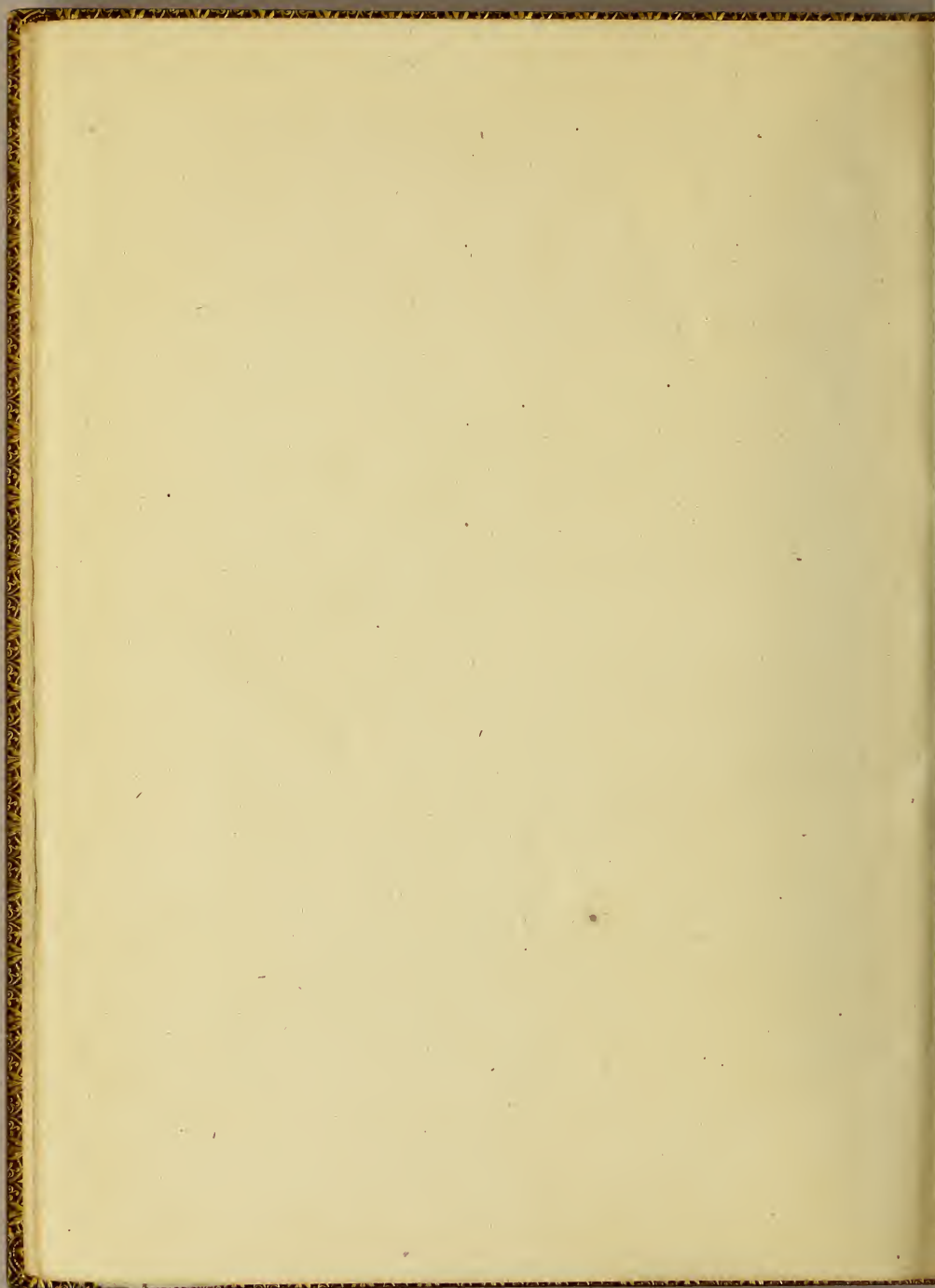
Philadelphia, am $\frac{4}{13}$ Junii 1742.

Auf ordre des Synodi unterschrieben von

HEINRICH ANTES.

Pag. 109 gleich anfangs solls heißen Am zweyten Junii an statt Am ersten Junii ; und III. ohngefehr in der mitte, wo die zeile anfängt : Am 2^{ten} Junii da lis : Am 3^{ten}.

D. I. LUDWIG



JA 742

C7492





